

Revolution statt Religion: Anacharsis Cloots – der atheistische Revolutionär

Daniela Mueller

Radboud University Nijmegen, The Netherlands

d.mueller@ftr.ru.nl

Abstract

Revolution, not Religion. Anacharsis Cloots – The Atheist Revolutionary

On March 24, 1794, Jean-Baptiste Cloots, a native of Kleve on the Lower Rhine who styled himself Anacharsis, lost his life under the guillotine in Paris. While the reasons for his execution are diverse, one important explanation can be found in his attitude towards religion in antithesis to that of Robespierre. Cloots', seemingly inevitable development from deist (i.e. a representative of the natural religion in the tradition of Voltaire) to nihilist as well as his correspondingly evolving views on religion and church are very clearly connected to the different stages of his life. This article will, therefore, integrate Cloots' biography with his religious views to illuminate his struggle against church and religion in antithesis to Robespierre. In retrospect, Cloots was pioneering not only for rejecting revelatory religion but even more so for his rejection of natural religion.

Keywords: Französische Revolution; Maximilien Robespierre; Anacharsis Cloots; Jacques-René Hébert: Atheismus; Deismus; Nihilismus; Offenbarungsreligion: Religionsfreiheit

Am Nachmittag des 24. März 1794, kurz vor 16.00, endete das Leben von Jean-Baptiste Cloots, der sich selbst Anacharsis nannte, auf der Place de la Revolution in Paris.¹ Er starb zusammen mit Jacques-René Hébert (1757-

¹ Lebhaftige Schilderungen der chaotischen Vorgänge des Prozesses in den Beschreibungen der Polizei-Agenten in: Gérard Walter, ed., *Actes du Tribunal Révolutionnaire* (Paris: Mercure de France, 1986), 500.

1794),² Journalist, fanatischer *Sansculotte* und Herausgeber des Volksblattes *Père Duchesne*,³ dessen Anhängern und weiteren Angeklagten unter dem Fallbeil. Wer war dieser Preuße mit dem französischen Taufnamen, der in die Mühlen der Revolutionszeit kam?

Um dies zu beantworten, wird das Augenmerk im Folgenden auf sein zentrales Anliegen, den Kampf gegen Kirche und Religion, gerichtet werden, und zwar als Antithese zu Robespierre. Das Interesse wird also auf Cloots, dem Mann der Revolution, liegen, der sich beinahe zwangsläufig vom Deisten, d.h. dem Vertreter der Naturreligion in der Gefolgschaft von Voltaire, zum Nihilisten wandelte. Im Mittelpunkt wird seine Zeit in Paris stehen. Denn erst in Paris gelangten seine jugendlichen Ansichten – und damit auch seine Auffassungen zur Rolle der Religion und der Revolution – zur vollen Reife. Da sich seine Einstellung zu Religion und Kirche aber auch aus seinen unterschiedlichen Lebensstationen heraus verdeutlicht, wird ebenfalls sein Lebensweg als ganzer⁴ eine nicht unbedeutende Rolle spielen.

Biografische Stationen⁵

Cloots wurde als zweitältester Sohn des in Amsterdam geborenen und geadelten Kaufmanns Thomas Franciscus Cloots (auch: Clootz) und seiner

² Vgl. zu Hébert und seiner politischen Strategie etwa Antoine Agostini, *La Pensée politique de Jacques-René Hébert (1790-1794)* (Aix-en-Provence: Presses universitaires d'Aix-Marseille, 1999); für einen ersten Überblick auch die Studie von Jacques Guilhaumou, "L'idéologie du Père Duchesne: les forces adjuvantes (14 juillet-6 septembre 1793)," *Le Mouvement Social* 85, Langage et idéologies (1973): 81-116; eine Übersetzung seiner wichtigsten Schriften zur Religion durch Peter Priskil und Jacques-René Hébert, "*Den Papst an die Laterne, die Pfaffen in die Klapse!*": *Schriften zu Kirche und Religion 1790-1794* (Freiburg: Ahriman-Verlag, 2003).

³ Vgl. zum Père Duchesne etwa Michel Biard, *Parlez-vous sans-culotte? Dictionnaire du Père Duchesne (1790-1794)* (Paris: Tallandier, 2009), sowie die älteren Studien von Paul d'Estrée, *Le Père Duchesne. Hébert et la commune de Paris (1792-1794)* (Paris: Ambert, 1908), oder Louis Jacob, *Hébert le père Duchesne, chef des sans-culottes* (Paris: Gallimard, 1960).

⁴ Vgl. hierzu auch Daniela Mueller, "Cloots, Anacharsis," in *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon* (Nordhausen: Traugott Bautz, 2020), 222-238.

⁵ Die Quellen zu ihm finden sich im Nationalarchiv von Paris und im sogenannten Gnadenthal-Archiv, dessen Dokumente in Kopie nun auch im Klever Verein Mosaik vorliegen und die von Paul Heister sorgfältig betreut werden. Vgl. zu seinen Lebensdaten die immer noch herausragende Biografie von Selma Stern, mit zahlreichen Quellenausügen: *Anacharsis Cloots, der Redner des Menschengeschlechts. Ein Beitrag zur Geschichte der Deutschen in der französischen Revolution* (Berlin: E. Ebering, 1914), auf der seitdem alle Lebensbeschreibungen von Cloots aufbauen. In Frankreich sind seit dem 19. Jahrhundert zahlreiche Biographien erschienen, zu erwähnen ist vor allem die quellenmäßig reich unterlegte Studie von François Labbé, *Anacharsis Cloots, le Prussien francophile* (Paris: L'Harmattan, 1999). Kurz und knapp Rolf Schönlaue, "Die Vernunft

Frau Alida Jacoba von Cloots, geborene de Pauw, 1755 auf Schloss Gnadenenthal geboren. Der Vater hatte zu Beginn des 18. Jahrhunderts wegen seines katholischen Glaubens die protestantischen Niederlande verlassen. In seiner Familie war das Band mit der Religion ausgeprägt: So war der Bruder seines Vaters als Jesuit in Curaçao als Missionar tätig gewesen, und die Schwester seines Großvaters war die Leiterin des Beginnenkonvents in Amsterdam.⁶ Gefördert wurde er vor allem durch seinen Onkel mütterlicherseits, den Xantener Domkanonikus Cornelius de Pauw.⁷ Als Erbe eines großen Vermögens hatte er bis zu seinem Tod ein materiell sorgenfreies Leben. Nach seinen Ausbildungsjahren, unter anderem auf der Berliner Militärschule,⁸ wurde Paris sein bevorzugter Aufenthaltsort. Dort war er gern gesehener

ist stärker als der Tod – Leben und Sterben des Anacharsis Cloots,” *Merkur. Deutsche Zeitschrift für Europäisches Denken* 73 (2019): 89-97.

Dank der Quellenaufarbeitung vor allem durch die Arbeiten von Bernd Schminnes sind seit der Ausstellung zu Cloots im Jahr 1989 im deutschsprachigen Raum die Lebensumstände von Cloots auch einem größeren Publikum bekannt geworden: Bernd Schminnes, “Anacharsis Cloots – Der Redner des Menschengeschlechts. Vom Baron zum visionären Revolutionär,” in *Anacharsis Cloots – Der Redner des Menschengeschlechts* (Ausstellungskatalog), ed. Bernd Schminnes (Kleve: Boss-Verlag, 1988) 9-38.

Die *République universelle*, eines seiner Hauptwerke, wurde in den letzten Dezennien zum Ausgangspunkt verschiedener Detailstudien auf dem Gebiet der Philosophie, als Auswahl etwa: Francis Cheneval, “Der kosmopolitische Republikanismus – erläutert am Beispiel Anacharsis Cloots,” *Zeitschrift für philosophische Forschung* 58, no. 3 (2004): 373-396; Anne Kupiec, “L’« ici » et l’« ailleurs »: Anacharsis Clootz et le cosmopolitisme,” *Tumultes* 24, no. 1 (2005): 27-45; Jürgen Storost, “Anacharsis Cloots. Zur Universalität des Französischen im 18. Jahrhundert,” in *In memoriam Vladimiro Macchi: Aspekte der Wissenschaftsgeschichte: Ausgewählte Sujets*, eds. Jürgen Storost und Vladimiro Macchi (Bonn: Romanistischer Verlag, 2008), 214-227; Alexander Bevilacqua, “Conceiving the Republic of Mankind: The Political Thought of Anacharsis Cloots,” *History of European Ideas* 38, no. 4 (2012): 1-20. Online Ausgabe der *République Universelle*: https://books.google.de/books?id=JcdBAAAACAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false, letzter Zugriff 25 Juni, 2020.

6 *Généalogie de la famille de Thomas Cloots*. Es handelt sich um Corneille Cloots, geboren 1695, gestorben 1734 und Marie Mathilde, geboren 1697, Gnadenenthal Archiv, GNA 096.

7 Zu Pauw ist bislang noch keine umfangreiche Studie erschienen. Dies mag mit seinen Beschreibungen der nicht-europäischen Völkern zu tun haben, die ihn heute unter das Verdikt des Kolonialismus oder sogar Rassismus stellen. Zu seiner Zeit aber hat er eine positive Ausstrahlung gehabt in Bezug auf die Wahrnehmung nicht-europäischer Völker und war für Cloots ohne Frage eine inspirierende Quelle bei der Entwicklung seiner kosmopolitischen Ideen. Zu erwähnen ist allerdings die Studie von Fritz Hofmann, *Kanonikus Cornelis de Pauw. Eine bedeutende Xantener Persönlichkeit des 18. Jahrhunderts* (Xantener Vorträge zur Geschichte des Niederrheins 32), Duisburg, 2002. Selbst Napoleon hat den Kanoniker aus Xanten geschätzt, wie der diesem zu Ehren gestiftete Obelisk verrät, die der Kaiser der Franzosen in Auftrag gab, als er 1811 Xanten als Teil des französisch besetzten Niederrheins besuchte.

8 Vgl. Frank Ejby Poulsen, “The Education of Anacharsis Cloots (1755-1794) at the Berlin *Académie militaire des nobles* (1770-1773),” *History of European Ideas* 44, no. 5 (2018): 559-574.

Gast in den literarischen Salons der französischen Hauptstadt. Im Salon der Fanny de Beauharnais (1716-1813) lernte er das Buch von Jean-Jacques Barthélemy (1716-1795) über die Reisen des jungen Skythen Anacharsis kennen.⁹ Der auf antike Sprachen spezialisierte Jesuit Barthélemy¹⁰ hatte 1787 damit einen Bestseller der Salonkultur gelandet. Der Titelheld war ein Nachfahre des skythischen Philosophen Anarchasis und stammte wie sein Vorfahr aus dem Gebiet um das Schwarze Meer. Das Buch begründete den Philhellenismus in Frankreich und befeuerte auch die Bewunderung für die athenische Republik, ein Motiv, das für die späteren Revolutionäre prägend wurde. Auch für Cloots muss die Schilderung von Barthélemy entscheidender Impuls gewesen sein: Nachdem er sich 1790 entschlossen hatte, seinen christlichen Taufnamen zusammen mit seinem Adelstitel abzulegen, nannte er sich von nun ab Anacharsis, da die Sehnsucht des nicht-christlichen Anacharsis der Befreiung der Menschheit von Unwissenheit und Tyrannei gegolten habe. Ab nun entwickelt Cloots sich konsequent zum religiösen Freidenker.¹¹

Schon 1780 hatte er die erste Version seines Werks *La Certitude des preuves du Mahométisme, ou Réfutation de l'Examen Critique des Apologistes de la Religion Mahométhane*¹² (“Die Gewissheit der Beweise des Mohammedanismus oder Widerlegung der kritischen Überprüfung der Apologeten der mohammedischen Religion”) veröffentlicht. Unter dem Eindruck der Revolution hat er dann diese Schrift, Herzstück seines religiösen Denkens, kritisch bearbeitet und 1793 mit großem publizistischem Aufwand

9 Jean-Jacques Barthélemy, *Le Voyage du jeune Anacharsis en Grèce, dans le milieu du quatrième siècle avant l'ère vulgaire* (Paris, 1788); zahlreiche Editionen, online: <http://remacle.org/bloodwolf/livres/anacharsis/table.htm>, letzter Zugriff 25 Juni, 2020. Zur Wirkungsgeschichte, auch mit interessanten Vergleichen zu Joseph Beuys, der sich teilweise JosephAnacharsisClootsBeuys nannte, vgl. etwa Charlotte Schubert, “Anacharsis: Der Weg eines Nomaden von Griechenland über Byzanz nach Europa,” in *Byzanzrezeption in Europa. Spurensuche über das Mittelalter und die Aufklärung bis in die Gegenwart*, ed. Foteini Kolovou (Berlin: De Gruyter, 2012), 1-22.

10 Zu Barthélemy vgl. Louis Gabriel Michaud und Joseph François Michaud, eds., *Biographie universelle: Ancienne et moderne*, vol. 3, s.v. “Barthélemy, Jean-Jacques” (Paris, 1834), 179-181.

11 Diese Entwicklung lässt sich von frühem Beginn an nachverfolgen und ist in seinem Gesamtwerk gut dokumentiert, Anacharsis Cloots, *Écrits révolutionnaires. 1790-1794*, ed. Michèle Duval (Paris: Editions Champ libre, 1979). Neuere Ausgabe, auf Initiative und mit Vorwort des bekannten Revolutionshistorikers Albert Soboul: Anacharsis Cloots, *Œuvres*, repr. (München: Kraus Reprint, 1980).

12 Ausgabe etwa London 1782, https://books.google.de/books?id=GLlaAAAaAAJ&pg=PA195&lpq=PA195&dq=Cloots+la+certitude&source=bl&ots=Cd3U8jgmwf&sig=ACFu3U3SMilngaXhUNOokDj-nYJrDCZ6NA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwjzwvrls_XpAhWRKewKHTToC-CA4ChDoATAJegQIBxAB#v=onepage&q=Cloots%20la%20certitude&f=false, letzter Zugriff 25 Juni, 2020.

herausgegeben. Zwar war er, zu seinem großen Bedauern, 1789 nicht während der Erstürmung der Bastille in Paris gewesen, doch war er auf die Nachricht der Revolution hin sofort in die Seine-Metropole zurückgekehrt. Am 19. Juni 1790 trat er zusammen mit 35 weiteren Ausländern als Vertreter des Menschengeschlechts vor die Schranken der Nationalversammlung, um feierlich zu erklären, dass die gesamte Welt die Erklärung der Menschenrechte unterstütze.¹³ Ab Februar 1791 gab er sich den Titel des *Orateur du Genre Humain*, mit dem er zukünftig seine Werke signierte – eine geschickte Selbstvermarktungsstrategie, die bald Früchte trug.

Während der blutigen Aufstände vom 10. August 1792 verfocht Cloots die neuen Ideen der Revolution mit noch mehr Verve und machte deutlich, dass er allen offenbarten Religionen abgeschworen hatte. Noch im selben Monat wurde ihm die französische Staatsbürgerschaft verliehen. Im September 1792 fanden in Paris unter dem Justizminister Danton die blutigen Gefängnis-Massaker statt. Zielgruppe waren die inhaftierten Priester, die sich geweigert hatten, den Treueeid auf die neue Verfassung abzulegen, sowie Adelige und alle, die der Sympathie mit den ausländischen Mächten Österreich und Preußen verdächtigt wurden. Allgemein wurde das Massaker als zwar bedauerlich, aber unvermeidlich angesehen.¹⁴ Cloots machte hier keine Ausnahme. Er gab dem Terror sogar einen Namen: „*septembriser*“ wurde Ausdruck für ein gewaltsames Ermorden ohne Prozess. Es wurde zum geflügelten Wort.¹⁵

Als am 21. September 1792 die erste Republik ausgerufen wurde, stieg Cloots zum gewählten Abgeordneten des Nationalkonvents auf, wo er im

13 Die englische Schriftstellerin Helen Maria Williams gibt einen eher ernüchternden Bericht der gesamten Aktion, vgl. *Letters containing a sketch of the politics of France: from the thirty-first of May 1793, till the twenty-eighth of July 1794, and of the scenes which have passed in the prisons of Paris*, London: printed for G.G. and J. Robinson, Paternoster-Row, 1795, 20, <https://quod.lib.umich.edu/e/ecco/004843695.0001.002?view=toc>, letzter Zugriff 25 Juni, 2020.

14 So etwa die Schilderung von Rosalie Jullien de la Drôme in ihrem Brief an ihren Mann vom 2 September 1792: *Journal d'une bourgeoise pendant la révolution, 1791-1793*, ed. Édouard Lockroy (Paris: Calmann Lévy, 1881), <https://archive.org/stream/journaldunebourroojullgoog#page/n9/mode/2up>, letzter Zugriff 25 Juni, 2020.

15 Diese Wortneuschöpfung wurde sogar von dem kritischen Denker, Journalisten und Redakteur E. Luzac in der Ausgabe der Gazette de Leyde vom 12 April 1793 unter Verweis auf Cloots als Autor vermeldet: https://www.delpher.nl/nl/kranten/view?query=cloots&facets%5Bperiode%5D%5B%5D=1%7C18e_eeuw%7C1790-1799%7C&page=3&sortfield=date&coll=ddd&identifier=ddd:010965554:mpeg21:a0010&resultsidentifier=ddd:010965554:mpeg21:a0010, letzter Zugriff 25 Juni, 2020.

Zu Luzac siehe den Eintrag in Abraham Jacob van der Aa, *Biografisch Woordenboek der Nederlanden*, deel 11, 756: http://resources.huygens.knaw.nl/retroboeken/vdaa/#source=aa__001biog13_01.xml&page=760&view=imagePane&accessor=accessor_index, letzter Zugriff 25 Juni, 2020

Januar 1793 im “Namen des Menschengeschlechts” für die Enthauptung des Königs Ludwigs XVI. stimmte. Seitdem unterzeichnete er seine Texte mit dem Titel *régicide*, Königsmörder, was für ihn ein Ehrentitel war, keineswegs ein Schimpfwort. Ab Ende 1792 versuchte er auch eifrig, getreu seiner Überzeugung von der Weltrepublik, das Heimatland seiner Eltern, die Niederlande, davon zu überzeugen, sich der Französischen Republik anzuschließen¹⁶—ein Ideal, das erst 1795 mit der Ausrufung der Batavischen Republik von, wenn auch kurzfristigem, Erfolg gekrönt werden sollte.¹⁷ Wenige Tage vor seiner Verhaftung konnte er im November 1793 sogar zum Präsidenten des Jakobinerclubs aufsteigen. Im Dezember 1793 verhaftet, wurde ihm dann jedoch auf Betreiben von Maximilien Robespierre als Atheisten und ausländischem Verräter der Prozess gemacht. Am 24. März 1794 endete, wie eingangs gehört, sein Leben unter dem Fallbeil.

Sein Kampf gegen Kirche und Religion

Aus seinem Lebenslauf erweist es sich also, dass sich Cloots im Kern schon vor der Erstürmung der Bastille 1780 gegen Klerus und katholische Religion gewandt hatte. Der frühe Entwurf der später überarbeiteten *Certitude* wurde weitgehend in Gnadenthal, nach dem Abschied von der Berliner Militärschule, Ende der 70-er Jahre geschrieben. Vielleicht hat er in Berlin auf der Militärschule Friedrichs II. auch die Auffassung eingepflanzt bekommen, dass gerade der Katholizismus eine gegen den Verstand gerichtete und auf Aberglauben und Hörigkeit gestützte Religion sei. Schon die protestantische antikatholische Polemik hatte dies verkündet.¹⁸ Jedenfalls ist die katholische

16 “Opulents Bataves, ... n’interrompez pas un commerce nourricier, confondez votre volonté avec la nôtre. Soyons libres ensemble et nous serons également riches. Un peuple industriel, créancier de la France et situé à l’embouchure de nos principaux fleuves, doit désirer ardemment de s’incorporer avec le reste de la Gaule.” B.N., 8 Lb 40 731, zitiert Albert Soboul, “Anacharsis Cloots, L’orateur du Genre Humain,” *Annales Historiques de la Révolution Française* 52, no. 239 (1980): 29-58, 38.

17 Vgl. Frans Grijzenhout, Niek van Sas, und Wyger Velema, eds., *Het Bataafse experiment. Politiek en cultuur rond 1800* (Nijmegen: Vantilt, 2013); zur Vorgeschichte vgl. etwa Joost Rosendaal, *De Nederlandse Revolutie. Vrijheid, volk en vaderland, 1783-1799* (Nijmegen: Vantilt, 2005).

18 Diese antikatholische Tendenz ist der preußisch-protestantischen Aufklärung zu eigen, wie sie vor allem auch von Friedrich II. unter dem Einfluss von Voltaire geteilt wurde, siehe zum Thema Antikatholizismus etwa Nadine Wendland, *Gibbon, die Kirchengeschichtsschreibung und die Religionsphilosophie der Aufklärung. Zum Verhältnis innovativer Rezeption und kritischer Argumentation in der Historiographie des 18. Jahrhunderts*, Studien zum 18. Jahrhundert 41 (Hamburg: Felix Meiner Verlag, 2019), vor allem 30-33.

Konfession, viel mehr als die protestantische, Ziel seiner Religionskritik. Die Endfassung von 1792 erweist sich später jedenfalls als geballter Angriff auf Klerus und Kirche.

1780 war er noch, um gerichtlicher Verfolgung zu entgehen, gezwungen gewesen, unter dem Pseudonym Ali-Gier-Ber zu publizieren. Allein die Tatsache, dass er mit Verfolgung rechnen musste, beweist, dass sich diese religionskritische Hauptstudie nicht, wie der Titel *La Certitude des preuves du mahometisme* vielleicht vermuten ließe, primär gegen den Islam wandte: Mit diesem Werk zeigte er sich als radikaler und antiklerikaler Bekämpfer aller Offenbarungsreligionen. Denn schaut der Leser genauer hin, erweist sich die Schrift weniger als Kritik am Islam als konkreter Religion, als vielmehr als eine Entgegnung auf die Behauptungen des Abbé Nicolas Sylvestre Bergier, der in seinem Werk *Certitude des preuves du christianisme* ("Gewissheit der Beweise des Christentums") die Dogmen des Christentums gegen Kritiker des Christentums verteidigt hatte. Der Jesuitenschüler Bergier,¹⁹ Beichtvater der Gräfin der Provence (also der Schwägerin des Königs) hatte dabei die Gleichung aufgestellt: Demokratie = Revolution = Atheismus. In letzter Konsequenz führte dieser Ansatz zu der Ansicht, dass keine andere Religion außer dem Christentum zu tolerieren wäre, da nur die Wahrheit Recht auf Bestand habe – und diese Wahrheit selbstredend für einen Apologeten wie Bergier ausschließlich in Gestalt des Christentums zu finden war.²⁰ Dies erklärt den Zwang für Cloots, zu einem Pseudonym zu greifen, denn in Frankreich war 1780 immerhin der Katholizismus (noch) Staatsreligion und durch staatliche Gesetze geschützt. Doch Cloots gibt seiner Entgegnung von Beginn an eine karikaturistische Note: Das gewählte Pseudonym ist eine Verballhornung des Namens seines Kontrahenten, aus Bergier wird Ali-Gier-Berg. Cloots Schrift macht deutlich, wie sich in seinem Denken folgerichtig Kosmopolitismus noch mit Deismus verbindet.²¹ Wenn er schreibt "... eine

19 Zu Bergier siehe Sylvaine Albertan-Coppola, *L'abbé Nicolas-Sylvestre Bergier (1718-1790): Des Monts-Jura à Versailles, le parcours d'un apologiste du XVIII^e siècle* (Paris: Champion, 2010).

20 Diese Haltung hat schon 390 Ambrosius von Mailand auf den Punkt gebracht, als er in seinem Streit mit Kaiser Theodosius die Regel aufstellte, dass nur die Wahrheit ein Bestandrecht habe, vgl. besonders die Briefe 17, 18 und 57. Diesem Aspekt bei Ambrosius hat sich vor allem Ernst Dassmann, *Ambrosius von Mailand. Leben und Werk* (Stuttgart: Kohlhammer, 2004), 186 gewidmet.

21 Deismus konnte in dieser Zeit vielerlei beinhalten: die Idee von Gott als dem Uhrmacher oder großen Architekten, aber auch die Abweisung des Glaubens an die Ursünde und die Erlösung, oder noch radikaler, Pantheismus und Atheismus. Vgl. zu der schwierigen Frage der Terminologie etwa "Atheism," in Simon Blackburn, ed., *The Oxford Dictionary of Philosophy*, 2nd rev. ed. (Oxford: Oxford University Press, 2008), 14-16; oder Hans-Walter Schütte, "Atheismus," in *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, eds. Joachim Ritter, Karlfried Gründer, und Gottfried Gabriel (Basel:

Religion muss für alle Menschen geschaffen sein. Deshalb muss sie auf Beweise gestützt sein, die allen Menschen zugänglich und verständlich sind,²² ist für ihn die Schlussfolgerung unausweichlich: Ein Vergleich der Offenbarungsaussagen aller Religionen lässt nur den Schluss zu, dass sich alle Begründungen der Religionen gleichen und somit keine zu bevorzugen ist.

Cloots wählt für seine *Certitude* die Stilfigur eines geheimen Manuskripts: Der – christliche – Herausgeber gibt vor, von einem ägyptischen Briefpartner ein Manuskript erhalten zu haben, das einem frommen Muslim, Ali Gier-Ber, geweiht war und den Titel trug: *La Certitude des preuves du mahometisme*. Ziel sei es gewesen, das philosophische Werk eines gewissen Mamoud zurückzuweisen. Der Herausgeber – also Cloots – nimmt für sich das Recht in Anspruch, Fußnoten hinzuzufügen; offiziell, um sich nicht dem Vorwurf der Bekehrung zum Islam auszusetzen, in Wahrheit aber um die Unterlegenheit der Offenbarungsreligionen, und insbesondere des Christentums, gegenüber einer “natürlichen Religion” zu erweisen. Hierauf verwendet er viel Mühe: In sich teilweise über ganze Seiten hin erstreckenden Anmerkungen, die etwa zwei Drittel des Textes ausmachen, widmet er sich dieser Widerlegung. Cloots schreibt aber kein gelehrtes Buch, er will bekehren, überzeugen. Unter dem Gewand des Islam kritisiert er in Wirklichkeit das Christentum. Das wird umso deutlicher, als er für die aus dem Arabischen übersetzten Begriffe die entsprechenden christlichen Begriffe verwendet, also Priester, Kirche, Ketzer, Kirchenväter. Damit aber kann er auf ebenso geniale wie verdeckte Weise sowohl die Autorität der katholischen Kirche wie die Realität der kirchlichen Dogmen ad absurdum führen: Indem er die gleichen Formulierungen wie der christliche Apologet Bergier benutzt, diese aber auf den Islam überträgt, greift er die Staatsreligion an, um selbst doch unangreifbar zu bleiben. Die verächtliche Bezeichnung “*chresticoles*”²³ klingt im Munde eines Muslim zwar glaubwürdig, also scheinbar religionshistorisch verankert, untergräbt aber in Wahrheit nur

Schwabe AG, 2007), 595-599. Kennzeichen für Atheismus seien Unbestimmtheit, Ablehnung und Gemütsbeschaffenheit. Während sich bei Kant eine Gleichsetzung von Atheismus und Deismus zeige, sei für Fichte dann eher die Ineinssetzung von Atheismus mit Pantheismus kennzeichnend. Das Resümee von Schütte lautet dementsprechend: “Die gegenwärtige Situation hinsichtlich des Problems des A[theismus] ist dadurch gekennzeichnet, daß die im Laufe der letzten vier Jahrhunderte geltend gemachten Motive in einem schwer auflösbaren Miteinander weiterleben,” 599. Bei all dem war Deismus in erster Linie die Absage an den Typus der Offenbarungsreligion.

22 Cloots, *Certitude*, 1: “... que la religion doit être faite pour tous les hommes; d’où il conclut avec raison qu’elle doit être appuyée sur des preuves qui soient à portée de tous les hommes.”

23 So etwa Cloots, *Certitude*, 451, in der über mehrere Seiten gehenden Anm. 214: “Les interprètes Chresticoles ...”; oder: “prenez une bible, Chresticoles, lisez ...”; Cloots, “Lettre d’un jeune philosophe à un jeune théologien,” im Anhang zur *Certitude*, 542.

noch schärfer die von Cloots abgelehnte Offenbarung der katholischen Religion. Die Beweise der Offenbarung sind, wie durch Mamoud festgestellt wird, Prophezeiungen und Wunder, wie sie die Tradition überliefert, oder alte Bücher, oft in schlecht oder gar nicht mehr beherrschten Sprachen geschrieben. Um also die Wahrheit der Beweise – und damit das Fundament der Religion – prüfen zu können, müsste man Philologe, Historiker, Gelehrter sein – und das alles zusammen. Ein solches Universalwissen zu besitzen sei aber unmöglich für die Mehrheit der Gläubigen. Die Beweise sind somit der kritischen Überprüfung unzugänglich und stützen sich ausschließlich auf Tradition und autoritären Anspruch; ergo sind die Religionen auch nicht offenbart, sondern nur durch Autorität vorgeschrieben. Für Cloots gilt allein die natürliche Religion als akzeptabel, also das, was allen Religionen gemeinsam ist und dann unterschiedliche Ausprägung erfährt, abhängig von Ort, Zeit, besonderen Umständen.²⁴

In der *Certitude* zeigt sich Cloots demnach als Anhänger einer deistischen natürlichen Religion, der sich gegen die Unterdrückung der unwissenden Masse der Menschen durch den Klerus auflehnt. Interessanterweise verwirft er aber nicht nur die offenbarten Religionen, sondern auch den Atheismus; er sieht sich selbst (noch) als Protagonisten eines Mittelwegs.²⁵

Hier deutet sich bereits ein neues Interpretationsmuster an, das später noch deutlicher zum Ausdruck kommen wird, wenn er explizit den Begriff “nihilistisch” für sich verwendet. Denn seine späteren Schriften zeigen immer deutlicher seine Entwicklung hin zum Materialisten und letztlich Nihilisten. Er wird immer mehr davon überzeugt, dass der Glaube nur auf den Menschen und seine Tätigkeit auf Erden zu richten sei: So schreibt er in der *République Universelle* im Februar 1792: “Was mich betrifft, war ich der Vorkämpfer des Theismus am Anfang meiner philosophischen Karriere; ich denke nicht, dass ich mich zurückentwickelt habe, indem ich diese These nun weit hinter mir gelassen habe.”²⁶

24 Cloots, *Certitude*, 171, Anm. 105: “Le Théiste dédaigne les subtilités scolastiques, il pense tout simplement, comme les peuples voisins de la Sierra Leona, comme ceux de Benin, et du Monomorapa, qui reconnoissent un être suprême, un créateur de tout ce qui existe.”

25 Cloots, *Certitude*, 266, Anm. 139: “Mélancolique Athéisme, sanguinaire révélationisme, tombez: le même coup vous écrase vous deux.”

26 “Quant à moi, j’ai été le champion du théisme au commencement de ma carrière philosophique; et je ne pense pas avoir rétrogradé, en laissant cette hypothèse loin derrière moi.” Anacharsis Cloots, *République Universelle Ou Adresse à Tyrannicides* (Paris: Chez les marchands de nouveautés, L’an quatre de la rédemption, 1792), 39: https://books.google.de/books?id=JcdBAAAAcAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false, letzter Zugriff 25 Juni, 2020.

Cloots geht diesen Weg konsequent weiter. In der Spätschrift *Les Bases Constitutionnelles* von April 1793 äußert er ohne Wenn und Aber: “Ihr sucht das Ewige außerhalb der Welt, ich finde es in der Welt. Ich begnüge mich mit dem unbegreiflichen Kosmos. Ich verneine die Existenz einer geschaffenen Natur ...”.²⁷ Für ihn ist klar, dass Freiheit der Religion nicht heißt, vom Kampf abzulassen, den Staat und aufgeklärte Geister führen müssen, um die Menschen vom religiösen Irrtum zu überzeugen, in dem sie sich befinden. So fordert er am 27 Brumaire II (18 Oktober 1793) auf der Rednertribüne des Konvents seine Zuhörer auf: “Bürger, die Religion ist das größte Hindernis für meine Utopie: aber, so unakzeptabel dieses Hindernis auch ist, so ist es nicht unbesiegbar.”²⁸ Für Cloots ist die Religion vor allem die Quelle aller Ungleichheit. Wenige Tage vor seiner Verhaftung am 26. November 1793 sagt er als Präsident des Jakobinerklubs: “Das Königtum ist ein Priestertum: die Könige zu zerstören ist nicht dasselbe wie die Tyrannen zu zerstören. Lasst uns die Priester zerstören, und die Tyrannen sind zerstört. Die Religion ist ein Monster mit 100 Armen, aber nur einem Bein: schneidet ihr das Bein ab und das Monster ist tot.”²⁹ Die Belege ließen sich beliebig verdoppeln und verdreifachen, Cloots sieht die Religion als ein Instrument der Unterdrückung. Sie ist für ihn nur eine Etappe in der Menschheitsgeschichte, die überwunden werden wird. Die einzige Gemeinschaft, die es zu errichten gilt, soll sich auf die Menschenrechte stützen: Statt Eschatologie will er das irdische Engagement, statt Gottesliebe die Menschenliebe, statt des Credo die Erziehung im kritischen Geist, statt der Evangelien die Menschenrechte.

Bei all dem mag es erstaunen, dass er mit dem “Atheismus” offenbar genauso wenig anzufangen wusste wie mit der “Religion”. So sagt er: “Die Republik der Menschenrechte ist weder theistisch noch atheistisch, sie ist

27 “Vous cherchez l’Eternel hors du monde, et je le trouve dans le monde. Je me contente du Cosmos incompréhensible ... Je nie l’existence d’une nature créée.” Anacharsis Cloots, *Bases constitutionnelles de la République du genre humain* (Paris: De l’imprimerie nationale, 1793), 4: https://books.google.fr/books?id=AU1aAAAacAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false, letzter Zugriff 25 Juni, 2020.

28 “Citoyens, la religion est le plus grand obstacle à mon utopie; or, indubitablement cet obstacle n’est pas invincible.” In der Rede in der National-Versammlung am 27 Brumaire, im *Moniteur* gedruckt, réimpression de *L’ancien Moniteur* 18, Paris 1860, 454.

29 “La royauté est un sacerdoce; détruire les rois n’est pas détruire la tyrannie; détruisons les prêtres et les tyrans sont perdus. Tous les préjugés se touchent, la religion est un monstre à cent bras, mais qui n’a qu’un seul pied; coupez-lui la jambe et le monstre est mort.” Anacharsis Cloots, Rede am 26 November 1793 – also kurz vor seiner Verhaftung – im Jakobinerklub, *Moniteur*, Ausgabe vom 2 Dezember 1793, *L’ancien Moniteur* 18, 27.

nihilistisch.”³⁰ Grund hierfür mag gewesen sein, dass er – hierin Robespierre nicht unähnlich – Atheismus mit dem Adel verband, der sich gerne in der Zeit der großen Salons einer aufgeklärten Denkrichtung gerührt hatte, stattdessen aber das Volk in genau kalkulierter Unkenntnis gelassen hatte. Indem er dezidiert von Nihilismus³¹ sprach, stellte er sich dem Trend seiner Zeit entgegen. Nicht zufällig hatte zeitgleich der eher mittelmäßige Dichter und Vertreter des Nationalkonvents in Belgien, Pierre-Jean-Baptiste Chaussard, genannt *Publicola*, mit dem Begriff “Nihilisten” die politisch Indifferenten bezeichnet und also als Nihilisten diejenigen betrachtet, die weder für das eine noch für das andere waren.³² Die Spitze gegen den zeittypischen Sprachgebrauch war also nicht zu übersehen: Cloots wollte bewusst weder als Anhänger des einen (Religion) noch des anderen (Atheismus) gelten, blieb aber mit seinem Mittelweg für Zeitgenossen unverständlich: Sie sahen in ihm den Atheisten. Denn wenn Cloots sich selbst auch nicht als Atheist bezeichnet hat, so stand sein Atheismus für seine Zeitgenossen nie zur Diskussion – sowohl vor³³ seiner Hinrichtung wie danach. Gerade in der Zeit seiner Gefangenschaft, in der er zusammen mit Thomas Paine im Palais du Luxembourg inhaftiert war, soll dieses

30 Cloots in seinem letzten öffentlichen Auftritt, in dem er sich gegen die erhobenen Vorwürfe zu Wehr setzen wollte: Convention nationale, instruction publique. Spectacles. *Opinion d'Anacharsis Cloots*, am 6. Nivôse (26. Dezember) 1793. Die Rede ist bei Heiner Jestrabek, *Der Ausgang des Siècle des Lumières: Anacharsis Cloots. Der Redner für die ganze Menschheit* (Reutlingen: Verlag Freiheitsbaum, 2016), 126-131 in deutscher Übersetzung zu finden; hier 126. Thomas Henry Huxley (1825-1895) prägte für diese Einstellung dann den Begriff des Agnostizismus. Vgl. hierzu etwa Robin Le Poidevin, *Agnosticism. A Very Short Introduction* (Oxford: Oxford University Press, 2010).

31 Zum Nihilismus vgl. etwa Henning Genz, *Die Entdeckung des Nichts. Leere und Fülle im Universum* (Hamburg: Carl Hanser Verlag, 1999), oder Federico Vercellone, *Einführung in den Nihilismus* (München: Wilhelm Fink Verlag, 1998).

32 So konnte es Albert Mathiez auf den Nenner bringen: “Ces nihilistes ne sont évidemment pas des négateurs et des anarchistes. Ils suivent en troupeau l'opinion dominante. Le mot inventé par Publicola Chaussard ne désigne encore que ceux qui ne sont rien, ceux qui n'ont pas d'idées en eux.” Albert Mathiez, “Publicola Chaussard, inventeur du mot nihiliste,” *Annales Révolutionnaires X, Société des études robespierristes* (1918): 409-410.

33 Schon 1790 erklärte etwa Jean Bernard: “... il [Cloots, die Verf.] professait l'athéisme ... que les prêtres étaient des ennemis de la Révolution ...,” zitiert in *La Lanterne, Journal Politique Quotidien*, 3th April, 1903, <https://rapportgallica.bnf.fr/rapport.html?query=%28dc.identifier%20all%20%22bpt6k7528717b%22%29%20and%20%28gallica%20all%20%22anarchasis%20cloots%22%29>, letzter Zugriff 25 Juni, 2020. Man beachte aber die Bedeutungsänderung, die der Begriff des Atheismus zwischen dem 18. und 21. Jahrhundert durchgemacht hat, vgl. etwa Walther G. Neumann, ed., *Glauben heißt nicht wissen. Lehrbuch zum Atheismus* (Hannover: Verlag für die Gesellschaft, 1994).

Thema denn auch Anlass für tägliche Streitgespräche zwischen den zwei Männern gewesen sein.³⁴

Robespierre contra Cloots

Eine universale Menschheit ruft nach universalem Bekenntnis, und dies kann für Cloots in letzter Konsequenz niemals eine der bekannten Offenbarungsreligionen sein. Sein Ausweg ist deshalb ein konsequenter Nihilismus der neueren Prägung. Doch genau dieser Nihilismus bringt ihn in scharfe Frontstellung zu Maximilien Robespierre.³⁵ Schon der Revolutionshistoriker Albert Soboul hat der Antithese Robespierre-Cloots einige bemerkenswerte Überlegungen gewidmet.³⁶ Seiner kommunistischen Denktradition folgend, legte Soboul hierbei allerdings weniger Wert auf die religiösen Kontraste als vielmehr auf die sozialpolitischen Gegensätze.³⁷ Doch dürften gerade auch die religiösen Spannungen zwischen den beiden Männern eine wichtige Rolle gespielt haben. Schon Stimmen des frühen 20. Jahrhunderts bemerkten, dass der Konflikt mit Robespierre nicht nur – vielleicht nicht einmal primär – auf politische Differenzen zurück ging.³⁸

34 “In prison he (Paine) [die Verf.] debated the subject with Anacharsis Clootz, an advocate of absolute atheism. A friend of Helen Maria Williams who visited the prison found Paine in daily controversy with Clootz, who ridiculed him for still indulging so many religious and political prejudices.” Helen Maria Williams, *Letters* II, 177, zitiert in Alfred O. Aldridge, *Man of Reason: the Life of Thomas Paine* (Philadelphia: Lippincott, 1959), neudruck e-book 2018: https://books.google.nl/books?hl=nl&lr=&id=ttamDwAAQBAJ&oi=fnd&pg=PTg&dq=thomas+paine+age+of+reason&ots=sX9fJhSjxm&sig=RVL29zzw7FsZE_sOAFKXNJ_uZ-4&redir_esc=y#v=onepage&q=clootz&f=false, letzter Zugriff 25 Juni, 2020.

35 Zu Robespierre liegt eine Vielzahl von Veröffentlichungen vor, wobei sich eine scharfe Trennungslinie abzeichnet in der Beurteilung des Revolutionärs: Einerseits die Schriften, die ihn als Massenmörder und Zerstörer der ursprünglichen Revolutionsideale schildern (Auguste Comte, Hippolyte Taine) andererseits die Studien, die ihn zwar als Vertreter, aber nicht unbedingt als Organisator der Terror-Phase beschreiben (Albert Mathiez, Albert Soboul). Zur neueren Wertung vgl. die ausgewogenen Biographien von Hervé Leuwers, *Robespierre* (Paris: Fayard, 2014), und von Peter McPhee, *Robespierre: A Revolutionary Life* (New Haven: Yale University Press, 2012); interessantes *crossreading* als Übersicht zu den aktuellen Interpretationsansätzen bei Michel Biard und Philippe Bourdin, eds., *Robespierre. Portraits Croisés* (Paris: Armand Colin, 2012).

36 Soboul, “Cloots,” 29-58.

37 Diese hatte Selma Stern, *Cloots*, in ihrer bemerkenswerten Dissertation von 1914 zwar erkannt, aber zu sehr auf einen Gegensatz zwischen “Mystizismus” (=Robespierre) und striktem Rationalismus (=Cloots) abgehoben.

38 So spricht etwa Jean-Louis de Lansson, *La Morale Naturelle* (Paris: Félix Alcan, 1908) 295, Anm. 1 dezidiert davon: “... ce sont peut-être Cromwell et Robespierre ... Le second voulut fonder sur les ruines du catholicisme une religion nouvelle, celle de l’Etre suprême ... afin d’ assurer

Bereits in einem Brief kurz vor dem 10. August 1790 hatte Cloots Robespierre direkt angegriffen. Er unterstellte ihm das blinde Instrument des Hofes zu sein und benannte ihn als *Tartuffe*, also Heuchler.³⁹ Auch wenn Cloots sich 1790 noch nicht von der Religion als solcher los gesagt hatte und ebenso wie Robespierre noch dem Deismus verhaftet war, und sich deshalb der Konflikt zwischen den beiden Männern zunächst auf politischer Ebene zeigte, war die verbale Attacke sicher kein Boden, auf dem gegenseitige Achtung hätte gedeihen können. Der Streit um die Religion entbrannte mit voller Wucht aber erst im Rahmen der Dechristianisierungsbestrebungen im Jahr 1793. Robespierre hat sich nie von seinen religiösen Grundüberzeugungen getrennt, die dem Deismus, wie er kennzeichnend gerade für das Frankreich der Aufklärungszeit war, verwandt waren. Für Robespierre war es keine Frage, dass Gott – das höchste Wesen – bestand, zwar nicht als personaler Gott, der sich durch Wunder offenbarte, sondern dessen Existenz die Vernunft nahelegte.⁴⁰

Gerade in der neueren französischen Forschung wird die Religiosität von Robespierre nicht mehr länger als Deckmantel für seine "eigentlichen" machtpolitischen Ambitionen interpretiert, sondern ernst genommen.⁴¹ So dürfte Robespierre die radikalen Anhänger von Jacques René Hébert

le triomphe de sa religion et de sa dictature, il envoya successivement à l'échafaud: Anacharsis Cloots, pour avoir contribué au 'mouvement contre le culte',” <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k1127907.pdf>, letzter Zugriff 25 Juni, 2020. Auch die Engländerin Helen M. Williams teilt diese Analyse der Gegensätze, siehe Williams, *Letters* II, 177.

39 “Robespierre qu'on accuse d'être le chef des factieux n'en est vraisemblablement que l'instrument aveugle ... Ce délire est fomenté par la Cour qui paye les applaudisseurs de Robespierre et les humeurs de Brissot: on commence par brouiller les hommes et l'on finit par brouiller les choses ... Le crédit de ce Tartuffe est la honte de notre Révolution.” Archives nationales, F7 4649, dossier Cloots.

40 Von journalistischer Seite wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts dann aber sogar ein Hang zum Mystizismus bei Robespierre und in der Revolutionsgeschichtsschreibung unterstrichen, vgl. etwa G. Lenotre, *La Mort de Robespierre et la 'Mère de Dieu'. Le Mysticisme Révolutionnaire*, neu hrg. (2012; Paris: Moncrabeau, 1925).

41 “Oui, il y avait en lui du prêtre et du sectaire, une prétention intolérable à l'infaillibilité, l'orgueil d'une vertu étroite, l'habitude de tout juger sur la mesure de sa propre conscience et envers les souffrances individuelles la terrible sécheresse de cœur de l'homme obsédé par une idée et qui finit peu à peu par confondre sa personne et sa foi, l'intérêt de son ambition et l'intérêt de sa cause. Mais il y avait aussi une exceptionnelle probité morale, un sens religieux et passionné de la vie, et une sorte de scrupule inquiet à ne diminuer, à ne dégrader aucune des facultés de la nature humaine, à chercher dans les manifestations les plus humbles de la pensée et de la croyance l'essentielle de la grandeur de l'homme.” Maximilien Robespierre, *Pour le bonheur et pour la liberté*, eds. Yannick Bosc, Florence Gauthier und Sophie Wahnich (Paris: La fabrique éditions, 2000), siehe auch online <http://www.amis-robspierre.org/La-conception-religieuse-de-Dezidiert> auch Paul Chopelin, “Le mythe du «grand prêtre» de la Révolution. Robespierre, la

nicht nur wegen politischer Differenzen, sondern gerade auch wegen des Gegensatzes in der Frage der Religionsausübung vor das Revolutionstribunal gebracht haben. Denn Hébert war maßgeblich an der Dechristianisierungspolitik beteiligt. Robespierre hatte sich scharf hiergegen ausgesprochen. Nachdem Cloots im Jakobinerklub als Präsident am 19. November 1793 seine Überzeugung formuliert hatte, dass “[d]er Föderalismus der politischen und religiösen Sekten in der Einheit und der Unteilbarkeit der universalen Vernunft verblassen wird,⁴² war klar, dass Cloots mit den Hébertisten grundlegende Auffassungen teilte. Cloots war immerhin – wie Hébert – auch einer der Initiatoren der Dechristianisierung im Herbst 1793 gewesen. Ebenso wurde ihm eine entscheidende Rolle bei dem Rücktritt des konstitutionellen Bischofs Jean-Baptiste Gobel (1727-1794)⁴³ unterstellt.⁴⁴ In der Dechristianisierung⁴⁵ sah Cloots das Mittel, die Religion zu unterdrücken, die für ihn das Haupthindernis bei der Realisierung der Weltrepublik war.⁴⁶ Wegweisend waren hierfür seine Worte:

“Die Welt-Republik wird die katholische Kirche ersetzen, und die Nationalversammlung wird die ökumenischen Konzile vergessen machen. Die Einheit des Staates ist mehr wert als die Einheit der Kirche. Die Realpräsenz der Repräsentanten wird kein Glaubensartikel sein wie die Kommunion der Heiligen ... Die theologische Einheit hat alle Übel geschaffen; die politische Einheit wird alle guten Dinge schaffen ... Die universale Theokratie verfolgt die Vernunft; die universale Monarchie verfolgt die Freiheit; die universale Republik gibt jedem das, was sie ihm schuldet.”⁴⁷

religion et l’Etre Suprême,” in *Robespierre. Portraits Croisés*. eds. Michel Biard, Philippe Bourdin (Paris: Armand Colin, 2012) 129-145.

42 “Le fédéralisme des sectes politiques et religieuses s’évanouira dans l’unité et l’indivisibilité de la raison universelle,” in *La Société des Jacobins, Recueil des Documents Pour L’Histoire Du Club Des Jacobins De Paris*, V, ed. Francois-Alphonse Aulard (Paris, 1895) S. 524, <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k56964717>.

43 Zu Gobel ist man auf Lexikonartikel angewiesen, z.B. *Encyclopedia Britannica* oder Louis Kammerer, s.v. “Jean-Baptiste Joseph Gobel,” in *Nouveau dictionnaire biographie alsacienne* 33 (2007), 1208.

44 So stellt Helen Williams Cloots als die treibende Kraft für Gobels Entscheidung dar: “There was something masterly in his first [Cloots, die Verf.] attempt (to convert the world to atheism), and had he been satisfied with the conversion of the archbishop and the commune, whom he brought to the bar of the convention, he might have enjoyed his triumph in security ...,” Williams, *Letters* II, 177.

45 Vgl. zur Dechristianisierung Serge Bianchi, “La déchristianisation de l’an II: Essai d’interprétation,” *Annales historiques de la Révolution française*, no. 233 (1978): 341-371.

46 Vgl. Soboul, “Cloots,” 53.

47 “La République universelle remplacera l’Eglise catholique, et l’assemblée nationale fera oublier les conciles œcuméniques. L’unité de l’Etat vaudra mieux que l’unité de l’Eglise. La présence

Am 21. November 1793 beginnt Robespierre im Jakobinerklub seine Attacke gegen den Atheismus, den er entschieden als "aristokratisch" brandmarkt, und er tritt entschieden für die Freiheit der Kulte ein.⁴⁸ Am 28. November erklärt er all diejenigen, die sich durch anti-religiösen Eifer auszeichnen zu Kontra-Revolutionären. Am 6. Dezember 1793 wurde dann auf seine gut vorbereitete Initiative hin ein Dekret erlassen, das freie Religionsausübung zustand.⁴⁹ Damit stellte er sich den radikalen Religionsverweigerern wie Hébert und Cloots entgegen, die die Speerspitze der Dechristianisierungskampagne waren. Da sich die religiösen Auffassungen und die politischen Konsequenzen hieraus auch bei Robespierre nicht trennen lassen, verstärkte sich die Gefährlichkeit eines politischen Gegners, wenn dessen Einstellung zur Religion zu der seinen konträr war. Auch wenn also die machtpolitischen Notwendigkeiten die Ausschaltung des Gegners verlangten, so waren diese realen Überlegungen zwar der Anlass für dessen Eliminierung, aber sie wurden ursächlich verstärkt durch den weltanschaulichen Zwist in Fragen der Religion. Am 12. Dezember 1793 sorgte Robespierre zunächst für den Ausschluss von Cloots bei den Jakobinern. Am 26. Dezember folgte der Ausschluss vom Konvent, erst dann wurde noch im gleichen Monat die Verhaftung in die Wege geleitet.⁵⁰ So hatte Robespierre in seiner, die Verhaftung Cloots vorbereitenden Rede vom 12. Dezember 1793 schon neben aristokratischen Verbindungen und fremdländischer antirevolutionärer Konspiration *le mouvement contre le culte* (Bewegung gegen den Kult) als drittes Verdachtsmoment gegen Cloots benannt:

"Es gibt noch eine dritte Krise, deren sich Monsieur Cloots rühmen darf, aber nur vor Dummköpfen oder Schlingeln. Ich meine die Bewegung gegen den Kult; eine Bewegung, die, gereift durch Alter und Verstand, hervorragend hätte werden können, aber deren Gewalt die größten Unglücke hervorrufen könnte und die man dem Kalkül der Aristokratie zurechnen muß."⁵¹

réelle des représentants ne sera pas un article de foi comme la communion des saints. ... L'unité théologique a produit tous les maux; l'unité politique produira tous les biens. La théocratie universelle persécute la raison; la monarchie universelle persécute la liberté; la république universelle rend à chacun ce qui lui est dû Cloots." Cloots, *Bases Constitutionnelles*, 21.

48 "Celui qui veut l'empêcher est aussi fanatique que celui qui dit la messe," zitiert nach Soboul, "Cloots," 50.

49 Vgl. Albert Soboul, *Die Große Französische Revolution. Ein Abriss ihrer Geschichte (1789-1799)* (Frankfurt am Main: Athenäum, 1973), 315; Mona Ozouf, *Festivals and The French Revolution* (Cambridge, MA: Harvard University Press, 1988), besonders 110-112.

50 Vgl. die Schilderung bei Labbé, *Cloots*, 394-427.

51 "Il est une troisième crise dont M. Cloots pourra se vanter, mais ce ne sera que devant des imbéciles ou des fripons. Je veux parler du mouvement contre le culte, mouvement qui, mûri

Diese Zusammenbindung der Dechristianisierungsbestrebungen mit der Klasse der Aristokratie kann verdeutlichen, warum im späteren Verlauf die Hébertisten zusammen mit Ausländern hingerichtet wurden; Ausländern, die überwiegend aus den Monarchien Großbritannien und Preußen kamen, und denen deshalb eine Affinität zur verdächtigen Klasse der Aristokratie nachgesagt wurde. Cloots erkannte die Gefahr und versuchte das Ruder noch einmal herumzureißen. Wenige Tage später veröffentlichte er seine Protestschrift *Appel au Genre Humain*. Seine Zuversicht sollte sich aber als trügerisch herausstellen:⁵² Vierzehn Tage später, am 25. Dezember, machte Robespierre deutlich: „Der mit dem Skapulier bekleidete und der Fanatiker, der den Atheismus predigt, haben unter sich viele Bezüge.“⁵³ Für Robespierre war also die religiöse Gegnerschaft ein wichtiges Anliegen im Prozess gegen die Hébertisten und gegen Cloots, so dass nicht nur politisches Kalkül und der Wille zur Machterhaltung für Robespierre hierbei ausschlaggebend waren. Auch in den Niederlanden wurde das zur Kenntnis genommen, so dass der Groninger *courant* schon am 10. Dezember⁵⁴ von dem heftigen Disput Robespierres mit Cloots berichtet hat.

Parallel mit der Zurückdrängung der Dechristianisierungspolitik wurde nun auch ernst gemacht mit der Vertreibung der Ausländer. Am 26. Dezember 1793 dekretierte der Konvent die Ausweisung aller Bürger aus der Nationalversammlung, die im Ausland geboren waren. Über Cloots brachen somit beide Wellen der Beschuldigungen herein; dies entsprach dem üblichen Vorgehen der revolutionären Justiz,⁵⁵ die die heterogensten Anklagepunkte zu einem einzigen Konstrukt zusammenzufügte.

Knapp einen Monat später ist Cloots im Gefängnis, zunächst im noch erträglichen Palais du Luxembourg, wo vor allem ausländische Feinde der Republik in Haft gehalten werden. Dann erfolgt seine Verlegung nach St.

par le temps et la raison, eût pu devenir excellent, mais dont la violence pouvait entraîner les plus grands malheurs et qu'on doit attribuer aux calculs de l'aristocratie." Soboul, "Cloots," 50.
 52 "Je remonterai au Capitole, j'en atteste mes victoires sur toutes les factions anti-populaires," B.N. 8 Lb 41, 946, nach Soboul, "Cloots," 51.

53 "Le fanatique couvert de scapulaires et le fanatique qui prêche l'athéisme ont entre eux beaucoup de rapports," Marc Bouloiseau, Georges Lefebvre, und Albert Soboul, eds., *Œuvres de Maximilien Robespierre*, Bd. X (Paris: Presses universitaires de France, 1967), 300-311.

54 https://www.delpher.nl/nl/kranten/view?query=cloots&facets%5Bperiode%5D%5B%5D=1%7C18e_eeuw%7C1790-1799%7C&page=4&sortfield=date&coll=ddd&identifier=ddd:010110344:mpeg21:a0002&resultsidentifier=ddd:010110344:mpeg21:a0002, letzter Zugriff 25 Juni, 2020.

55 Allgemein zur Revolutionären Justiz vgl. Walter, Einführung zu *Actes*, 7-33, und das kürzlich erschienene Werk von Antoine Boulant, *Le Tribunal révolutionnaire. Punir les ennemis du peuple* (Paris: Perrin, 2018).

Lazare. Erst als der eigentliche Prozess eröffnet wird, überstellt man ihn, wie üblich, in die Conciergerie. Damit hat Cloots insgesamt etwa drei Monate im Gefängnis verbracht, eine damals nicht unübliche Zeit, die oft besser als Halb-Gefangenschaft zu beschreiben wäre.⁵⁶ Das Leben im revolutionären Gefängnis war strikt geregelt. Auf Grund seiner Vermögensverhältnisse hatte Cloots sicher nicht in den Gemeinschaftszellen verbleiben müssen, sondern konnte sich ein Bett in einer *Pistolet* kaufen, einer Zelle für zwei bis vier Personen. Vor allem hatten fast alle Gefangenen noch Hoffnung, dass ihre Anklage abgewiesen wurde: Zwischen März 1793, der Errichtung des revolutionären Sondergerichtshofs (=Revolutionstribunal) bis zum 27 Juli 1794 waren ca. 8.000 Verdächtige verhaftet worden. Von diesen wurden 4.021 auch tatsächlich angeklagt, von denen 2.585 zum Tode verurteilt wurden.⁵⁷ Insgesamt also gab es durchaus die Möglichkeit einer Freilassung, zumal das Verhältnis Todesurteil – Freilassung sich erst ab November 1793, kurz vor der Verhaftung Cloots, zum Nachteil der Freilassungen zu verändern begann. Ein Zeuge im Prozess gab denn auch zu Protokoll, dass Cloots darauf vertraut habe, dass die öffentliche Meinung umschlagen würde und man also auf Zeit spielen müsse.⁵⁸ So schreibt er im Januar 1794 das *Manifeste aux Hommes de la bonne volonté* (Manifest "An die Menschen Guten Willens"), das sich sehr speziell an die Mitglieder des Wohlfahrtausschusses wendet und eine genaue Durchsicht seiner *paperasse* (seines Papierkrams) verlangt, da man dort die Abstufung seiner religiösen Glaubensüberzeugungen finden würde – ebenso wie seine politischen Erkenntnisse über die Menschen und die Dinge.⁵⁹ Auch dies unterstreicht nochmals das Gewicht, das den religiösen Differenzen zukam. Noch während seines Prozesses gibt er sich zuversichtlich, wenn er in seinem Verhör vom 1. März 1794 sagt: "Die Welt-Republik ist Teil des natürlichen Systems ... man kann mich nicht verdächtigen, der Anhänger der Könige zu sein. Es sollte also sehr außergewöhnlich sein, wenn der Mann, der in Rom verbrannt, in London gehängt, in Wien gerädert würde, nun in Paris guillotiniert würde."⁶⁰

56 Zu den Gefängnissen und Haftbedingungen während der Revolution, vgl. Olivier Blanc, *La dernière lettre. Prisons et condamnés de la Révolution (1794-1795)* (Paris: Robert Laffont, 1984), und daran angelehnt Remy Bijaoui, *Prisonniers et prisons de la Terreur* (Paris: Imago, 1996).

57 Vgl. die Aufstellung in Walter, *Actes*, 29-33.

58 "Lors de la seconde arrestation de Ronsin, Clootz dit qu'il fallait gagner du temps, que l'opinion publique changerait, et que les patriotes cesseraient d'être opprimés," Zeugen-Aussage des Juweliers Jean Jacquemier am 22. März 1794; Walter, *Actes*, 457.

59 "L'on trouvera la gradation de ses croyances religieuses, de ses connaissances politiques sur les hommes et les choses," Archives Nationales, F7 4646, Dossier Cloots.

60 Ich nahm mir die Freiheit, die im Verhör übliche indirekte Rede als direkte Rede wiederzugeben: "Clootz répond que la République universelle est dans le système naturel; ... qu'au

Vier Tage hat die Verhandlung gegen die Hébertisten und Cloots gedauert. Ein Blick auf Prozess und Urteil kann vertiefend nochmals die Frage der Religion als eine der Haupttriebfedern von Cloots erweisen. So zielte einer der Vorwürfe auf das in der *République Universelle* grundgelegte System, das als tief empfundene “Perfidie” bezeichnet wurde. Cloots verteidigte sich mit der Bemerkung, dass im Gegenteil die *République Universelle* im natürlichen System – das er ja, wie gesehen, als Kontrast zur Offenbarungsreligion fundiert hatte – grundgelegt sei.⁶¹ Noch am Tag der Urteilsverkündung wurde das Urteil vollstreckt. Offenbar hatte Cloots keine Angst vor dem Tod—wie auch die meisten anderen bekannten Revolutionäre kannte er den Preis der Revolution zu gut und wusste, dass politisches Scheitern Tod bedeutete. “Ich habe zu viel erlebt, um nicht zu wissen, wie man stirbt,” hat er schon frühzeitig in einem seiner Haupttexte hellsichtig seinem Onkel Cornelis de Pauw mitgeteilt.⁶² Auch scheint er bis zum letzten Atemzug an seinen nihilistischen Ideen festgehalten und seine Mitgefangenen gerade durch den Verweis auf einen Tod jenseits der Religion gestärkt zu haben. Wie gesehen, wurde seine bis zum letzten Atemzug konsequente Einstellung durch Zeitgenossen allerdings als Atheismus bezeichnet.⁶³ In den Niederlanden haben die Zeitungen seinen Prozess und seine Hinrichtung mit Interesse verfolgt. So wird im Groninger courant vom 14. Januar 1794⁶⁴ sein Konflikt mit Robespierre angesprochen und seine Verhaftung bekannt gemacht. Der Rotterdamse

surplus on ne peut le suspecter d’être le partisan des rois, et qu’il serait bien extraordinaire que l’homme brûlable à Rome, pendable à Londres, rouable à Vienne, fût guillotiné à Paris,” Walter, *Actes*, 486.

61 “Renaudin, juré, observe à l’accusé Clootz, que son système de République universelle était une perfidie profondément méditée; Clootz répond que la République universelle est dans le système naturel,” Walter, *Actes*, 486.

62 “J’ai trop vécu pour ne pas savoir mourir,” Cloots, *République Universelle*, 143.

63 So berichtet Williams eindringlich von dem Verhalten der Inhaftierten in der Conciergerie: “Hébert and his colleagues passed their time, when together, like the fallen spirits in Milton, in mutual accusation, till Clootz with a loud voice recited to them those well-known lines: Je revois cette nuit, que de mal consume, côté à côté d’un gueux on m’avait inhumé; et que, blessé pour moi d’un pareil voisinage, en mort de qualité je lui tins ce langage. This citation had the effect he wished: they became reconciled to each other; and Clootz, whose only apprehension was lest any of them should die in religious belief, preached atheism to them till their last sigh,” Williams, *Letters II*, 21.

64 https://www.delpher.nl/nl/kranten/view?query=cloots&facets%5Bperiode%5D%5B%5D=1%7C18e_eeuw%7C1790-1799%7C&page=4&sortfield=date&coll=ddd&identifier=ddd:010157054:mpeg21:a0002&resultsidentifier=ddd:010157054:mpeg21:a0002_letzter Zugriff 25 Juni, 2020.

courant⁶⁵ gibt bereits am 3 April 1794 eine recht ausführliche Schilderung seiner Hinrichtung, unter Aufzählung der Namen der Hingerichteten. Für den Amsterdamse courant⁶⁶ war Cloots am 5 April 1794 der Königsmörder, der das Schafott nun selbst bestieg. Die kurzen Zeitungsnotizen enthüllen, dass ihm das Interesse aus lokalen Gesichtspunkten galt, nicht etwa weil seine Religionsauffassung diskutabel erschienen wäre. Aber vielleicht ging die öffentliche Meinung ohnehin davon aus, dass ein Revolutionär immer auch ein Religionsverächter und Kirchenstürmer war.

1848 haben seine Nachfahren Maximilian von Hövell und dessen Frau Clara, unter dem Zeichen der Restauration, in seiner Heimat in Donsbrüggen in der Pfarrkirche einen "Sühnealtar" – den sogenannten Zwirner-Altar – "zur Sühne" für die Taten des "entarteten Sohnes" gestiftet, wie die nach der Restauration in der Kirche angebrachte Tafel vermeldet.⁶⁷ Einen Revolutionär in den eigenen Reihen gehabt zu haben, der sich nachweislich nicht nur für die Tötung des Königs ausgesprochen, sondern der sich auch konsequent gegen Offenbarungs-Religion und Kirche gewandt hatte, war in dieser Epoche des wiedererstarkten Gedankens der Allianz von Thron und Tiara keine Empfehlung. Demgegenüber steht seine Würdigung als Revolutionär⁶⁸ – nicht als Kirchenkritiker – im öffentlichen Andenken Frankreichs. Allerdings: Wer heute die Conciergerie besucht, wird unter den Namen der Hingerichteten zwar auch den von Jean Baptiste Cloots finden, aber – seltsam genug – mit einem verkehrt angegeben Geburtsort: Chives in Belgien.⁶⁹

65 https://www.delpher.nl/nl/kranten/view?query=cloots&facets%5Bperiode%5D%5B%5D=1%7C18e_eeuw%7C1790-1799%7C&page=5&sortfield=date&coll=ddd&identifier=ddd:010731378:mpeg21:a0001&resultsidentifier=ddd:010731378:mpeg21:a0001, letzter Zugriff 25 Juni, 2020.

66 https://www.delpher.nl/nl/kranten/view?query=cloots&facets%5Bperiode%5D%5B%5D=1%7C18e_eeuw%7C1790-1799%7C&page=5&sortfield=date&coll=ddd&identifier=ddd:010716359:mpeg21:a0001&resultsidentifier=ddd:010716359:mpeg21:a0001, letzter Zugriff 25 Juni, 2020.

67 Alternativ behauptet der Heimatforscher Ernst Klüsters, dass die Familie eine Stiftung errichtet habe, die es ermöglichte, die gesamte heutige Pfarrkirche zu bauen, vgl. Ernst Küsters, "Der Pfarrer und das Pfarrhaus in Donsbrüggen," in *Lambertus. 500 Jahre katholische Pfarre Donsbrüggen* (Kleve: Boss, 1948), 20-36, hier 29. Der Reaktion seiner Familie müsste noch spezifischer nachgegangen werden. Die Hinweise verdanke ich Herr Paul Heister, Kleve.

68 Michel Delon, "Cloots, Anacharsis, Revolutionary Identity and Legitimacy," *Revue de la Littérature Comparée* 63, no. 4 (1989): 449-461.

69 Stand Juli 2019. Dabei war allerdings schon im Prozess sein Geburtsort Kleve nach Belgien transferiert worden: "... né à Clèves dans la Belgique," Walter, *Actes*, 434.

Posthume Würdigung

Rückblickend war Cloots Ablehnung der (Offenbarungs-) Religion auf den ersten Blick wegweisend für die Entwicklung des modernen Europa. Doch bei genauerem Hinsehen zeigen sich grundlegende Unterschiede: Cloots Angriff galt zwar explizit den institutionalisierten Offenbarungsreligionen, doch war er am Ende seines Lebens sogar von der Vorstellung einer “natürlichen Religion” abgekommen. In der aktuellen Entwicklung in Europa, die zwar eine Abkehr von der öffentlich-institutionalisierten Religion erkennen lässt, nehmen die Formen eines religiösen Pluralismus aber zu.⁷⁰ Cloots hatte dagegen auf die von den Menschenrechten gestützte Gemeinschaft gebaut. Doch dabei fällt eines auf: So überzeugt er von der Gleichheit der Menschen war, und so sehr er für eine Universale Republik schwärmte, die Stellung von Frauen – und hier dann auch die Rolle, die sie in der Religion spielten – interessierte ihn offenbar nur sehr am Rande dann nämlich, wenn er glaubte, sie von ihrem “... verderblichen Gottglauben (zu) befreien und ihnen das große Credo des Materialismus [zu] lehren [zu müssen].”⁷¹

Bibliographie

- Agostini, Antoine. *La Pensée politique de Jacques-René Hébert (1790-1794)*. Aix-en-Provence: Presses universitaires d'Aix-Marseille, 1999.
- Albertan-Coppola, Sylvaine. *L'abbé Nicolas-Sylvestre Bergier (1718-1790): Des Monts-Jura à Versailles, le parcours d'un apologiste du XVIII^e siècle*. Paris: Champion, 2010.
- Aldridge, Alfred O. *Man of Reason: the Life of Thomas Paine*. Philadelphia: Lippincott, 1959, e-book 2018.
- Aulard, Francois-Alphonse, ed. “Le fédéralisme des sectes politiques et religieuses s'évanouira dans l'unité et l'indivisibilité de la raison universelle.” In *La Société des Jacobins, Recueil des Documents Pour L'Histoire Du Club Des Jacobins De Paris*, V. (Paris, 1895) S. 524, <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k56964717>.
- Barthélemy, Jean-Jacques. *Le Voyage du jeune Anacharsis en Grèce, dans le milieu du quatrième siècle avant l'ère vulgaire*. Paris, 1788.
- Bevilacqua, Alexander. “Conceiving the Republic of Mankind: The Political Thought of Anacharsis Cloots.” *History of European Ideas* 38, no 4 (2012): 1-20. Online Ausgabe der *République Universelle*: <https://books.google.de/>

⁷⁰ Vgl. zu der neueren Entwicklung etwa Hans Knippenberg, ed., *The Changing Religious Landscape of Europe* (Amsterdam: Het Spinhuis, 2005).

⁷¹ Vgl. Stern, *Cloots*, 170.

- books?id=JcdBAAAacAAJ&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false.
- Bianchi, Serge. "La déchristianisation de l'an II: Essai d'interprétation." *Annales historiques de la Révolution française*, no. 233 (1978): 341-37.
- Biard, Michel. *Parlez-vous sans-culotte? Dictionnaire du Père Duchesne (1790-1794)*. Paris: Tallandier, 2009.
- , und Philippe Bourdin, eds. *Robespierre. Portraits Croisés*. Paris: Armand Colin, 2012.
- Bijaoui, Remy. *Prisonniers et prisons de la Terreur*. Paris: Imago, 1996.
- Blackburn, Simon, ed. *The Oxford Dictionary of Philosophy*, 2nd rev. ed. S.v. "Atheism." Oxford: Oxford University Press, 2008.
- Blanc, Olivier. *La dernière lettre. Prisons et condamnés de la Révolution (1794-1795)*. Paris: Robert Laffont, 1984.
- Boulant, Antoine. *Le Tribunal révolutionnaire. Punir les ennemis du peuple*. Paris: Perrin, 2018.
- Bouloiseau, Marc, Georges Lefebvre, und Albert Soboul, eds. *Œuvres de Maximilien Robespierre*, Bd. X. Paris: Presses universitaires de France, 1967.
- Cheneval, Francis. "Der kosmopolitische Republikanismus – erläutert am Beispiel Anacharsis Cloots." *Zeitschrift für philosophische Forschung* 58, no. 3 (2004): 373-396.
- Chopelin, Paul. "Le mythe du «grand prêtre» de la Révolution. Robespierre, la religion et l'Être Suprême." In *Robespierre. Portraits Croisés*, eds. Michel Biard, Philippe Bourdin, 129-145. Paris: Armand Colin, 2012.
- Cloots, Anacharsis. *Bases constitutionnelles de la République du genre humain*. Paris: De l'imprimerie nationale, 1793.
- . Pseud. Ali-Gier-Ber. *La certitude des preuves du mahométisme, ou Réfutation de l'Examen critique des apologistes de la religion mahométane*. London, 1780.
- . *Écrits révolutionnaires. 1790-1794*. Ed. Michèle Duval. Paris: Editions Champ libre, 1979.
- . *Œuvres*. Mit Vorwort von Albert Soboul, repr. München: Kraus Reprint, 1980.
- . *République Universelle Ou Adresse à Tyrannicides*. Paris: Chez les marchands de nouveautés, L'an quatre de la rédemption, 1792.
- . Rede in der National-Versammlung am 27 Brumaire, im *Moniteur* gedruckt. Réimpression de *L'ancien Moniteur* 18, Paris 1860.
- . Rede am 26 November 1793 im Jakobinerklub, *Moniteur*. Ausgabe vom 2 Dezember 1793. *L'ancien Moniteur* 18.
- Dassmann, Ernst. *Ambrosius von Mailand. Leben und Werk*. Stuttgart: Kohlhammer, 2004.
- Delon, Michel. "Cloots, Anacharsis, Revolutionary Identity and Legitimacy." *Revue de la Littérature Comparée* 63, no. 4 (1989): 449-461.

- d'Estrée, Paul. *Le Père Duchesne. Hébert et la commune de Paris (1792-1794)*. Paris: Ambert, 1908.
- Genz, Henning. *Die Entdeckung des Nichts. Leere und Fülle im Universum*. Hamburg: Carl Hanser Verlag, 1999.
- Grijzenhout, Frans, Niek van Sas, und Wyger Velema, eds. *Het Bataafse experiment. Politiek en cultuur rond 1800*. Nijmegen: Vantilt, 2013.
- Guilhaumou, Jacques. "L'idéologie du Père Duchesne: les forces adjuvantes (14 juillet-6 septembre 1793)." *Le Mouvement Social* 85, Langage et idéologies (1973): 81-116.
- Hofmann, Fritz. *Kanonikus Cornelis de Pauw. Eine bedeutende Xantener Persönlichkeit des 18. Jahrhunderts*. Xantener Vorträge zur Geschichte des Niederrheins 32. Duisburg, 2002.
- Jacob, Louis. *Hébert le père Duchesne, chef des sans-culottes*. Paris: Gallimard, 1960.
- Jestrabek, Heiner. *Der Ausgang des Siècle des Lumières: Anacharsis Cloots. Der Redner für die ganze Menschheit*. Reutlingen: Verlag Freiheitsbaum, 2016.
- Jullien, Rosalie. *Journal d'une bourgeoise pendant la révolution, 1791-1793*, Ed. Édouard Lockroy. Paris: Calmann Lévy, 1881. <https://archive.org/stream/journaldunebouroojuullgoog#page/n9/mode/2up>.
- Kammerer, Louis. S.v. "Jean-Baptiste Joseph Gobel." In *Nouveau dictionnaire biographie alsacienne* 13 (2007), 1208.
- Knippenberg, Hans, ed. *The Changing Religious Landscape of Europe*. Amsterdam: Het Spinhuis, 2005.
- Kupiec, Anne. "L'« ici » et l'« ailleurs »: Anacharsis Clootz et le cosmopolitisme." *Tumultes* 24, no. 1 (2005): 27-45.
- Küsters, Ernst. "Der Pfarrer und das Pfarrhaus in Donsbrüggen." In *Lambertus. 500 Jahre katholische Pfarre Donsbrüggen, 20-36*. Kleve: Boss, 1948.
- Labbé, François. *Anacharsis Cloots, le Prussien francophile*. Paris: L'Harmattan, 1999.
- de Lansson, Jean-Louis. *La Morale Naturelle*. Paris: Félix Alcan, 1908. <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k1127907.pdf>.
- Leuwers, Hervé. *Robespierre*. Paris: Fayard, 2014.
- Lenotre, G. *La Mort de Robespierre et la 'Mère de Dieu'. Le Mysticisme Révolutionnaire*. Neu hrg. 2012; Paris: Moncrabeau, 1925.
- Mathiez, Albert. "Publicola Chaussure, inventeur du mot nihiliste." *Annales Révolutionnaires X*, Société des études robespierristes (1918): 409-410.
- McPhee, Peter. *Robespierre: A Revolutionary Life*. New Haven: Yale University Press, 2012.
- Michaud, Louis Gabriel, und Joseph François Michaud, eds. *Biographie universelle: Ancienne et moderne*, vol. 3. S.v. "Barthélemy, Jean-Jacques." Paris, 1834.
- Mueller, Daniela. "Cloots, Anacharsis." In *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*, 222-238. Nordhausen: Traugott Bautz, 2020.

- Neumann, Walther G., ed. *Glauben heißt nicht wissen. Lehrbuch zum Atheismus*. Hannover: Verlag für die Gesellschaft, 1994.
- Ozouf, Mona. *Festivals and The French Revolution*. Cambridge, MA: Harvard University Press, 1988.
- le Poidevin, Robin. *Agnosticism. A Very Short Introduction*. Oxford: Oxford University Press, 2010.
- Poulsen, Frank Ejby. "The Education of Anacharsis Cloots (1755-1794) at the Berlin *Académie militaire des nobles* (1770-1773)." *History of European Ideas* 44, no. 5 (2018): 559-574.
- Priskil, Peter, und Jacques-René Hébert. "Den Papst an die Laterne, die Pfaffen in die Klapse!": *Schriften zu Kirche und Religion 1790-1794*. Freiburg: Ahriman-Verlag, 2003.
- Robespierre, Maximilien. *Pour le bonheur et pour la liberté*. Eds. Yannick Bosc, Florence Gauthier, und Sophie Wahnich. Paris: La fabrique éditions, 2000.
- Rosendaal, Joost. *De Nederlandse Revolutie. Vrijheid, volk en vaderland, 1783-1799*. Nijmegen: Vantilt, 2005.
- Schminnes, Bernd. "Anacharsis Cloots – Der Redner des Menschengeschlechts. Vom Baron zum visionären Revolutionär." In *Anacharsis Cloots – Der Redner des Menschengeschlechts* (Ausstellungskatalog), ed. Bernd Schminnes, 9-38. Kleve: Boss-Verlag, 1988.
- Schönlau, Rolf. "Die Vernunft ist stärker als der Tod – Leben und Sterben des Anacharsis Cloots." *Merkur. Deutsche Zeitschrift für Europäisches Denken* 73 (2019): 89-97.
- Shubert, Charlotte. "Anacharsis: Der Weg eines Nomaden von Griechenland über Byzanz nach Europa." In *Byzanzrezeption in Europa. Spurensuche über das Mittelalter und die Aufklärung bis in die Gegenwart*, ed. Foteini Kolovou, 1-22. Berlin: De Gruyter, 2012.
- Schütte, Hans-Walter. "Atheismus." In *Historisches Wörterbuch der Philosophie*, eds. Joachim Ritter, Karlfried Gründer, und Gottfried Gabriel, 595-599. Basel: Schwabe AG, 2007.
- Soboul, Albert. "Anacharsis Cloots, L'orateur du Genre Humain." *Annales Historiques de la Révolution Française* 52, no. 239 (1980): 29-58.
- . *Die Große Französische Revolution. Ein Abriss ihrer Geschichte (1789-1799)*. Frankfurt am Main: Athenäum, 1973.
- Stern, Selma. *Anacharsis Cloots, der Redner des Menschengeschlechts. Ein Beitrag zur Geschichte der Deutschen in der französischen Revolution*. Berlin: E. Ebering, 1914.
- Storost, Jürgen. "Anacharsis Cloots. Zur Universalität des Französischen im 18. Jahrhundert." In *In memoriam Vladimiro Macchi: Aspekte der Wissenschaftsgeschichte: Ausgewählte Sujets*, eds. Jürgen Storost und Vladimiro Macchi, 214-227. Bonn: Romanistischer Verlag, 2008.

- Van der Aa, Abraham Jacob. *Biografisch Woordenboek der Nederlanden*, deel 11, 756.
http://resources.huygens.knaw.nl/retroboeken/vdaa/#source=aa__001biog13_01.xml&page=760&view=imagePane&accessor=accessor_index.
- Vercellone, Federico. *Einführung in den Nihilismus*. München: Wilhelm Fink Verlag, 1998.
- Walter, Gérard, ed. *Actes du Tribunal Révolutionnaire*. Paris: Mercure de France, 1986.
- Wendland, Nadine. *Gibbon, die Kirchengeschichtsschreibung und die Religionsphilosophie der Aufklärung. Zum Verhältnis innovativer Rezeption und kritischer Argumentation in der Historiographie des 18. Jahrhunderts*. Studien zum 18. Jahrhundert 41. Hamburg: Felix Meiner Verlag, 2019.
- Williams, Helen Maria. *Letters containing a sketch of the politics of France: from the thirty-first of May 1793, till the twenty-eighth of July 1794, and of the scenes which have passed in the prisons of Paris*. London: Printed for G.G. and J. Robinson, Paternoster-Row, 1795. <https://quod.lib.umich.edu/e/ec-co/004843695.0001.002?view=toc>.

Archive sources:

- Dossier Cloots. Archives Nationales, F7 4649.
- Généalogie de la famille de Thomas Cloots*. Gnadenthal Archiv, GNA 096.